

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 93 a (S. 233): Erhöhung des Flüchtlingsfonds (SPD)

Stadtrat Zeh (SPD): Leider ist die Veränderungsliste nicht ganz so deutlich, offensichtlich und klar lesbar wie der Haushaltsplan. Der Migrationsbeirat hat auf jeden Fall bei seiner Sitzung am 30. Juni beraten und vorgeschlagen, den Flüchtlingsfonds um 50.000 Euro zu reduzieren, um gleichzeitig die Projekte, vor allem für Jugendhilfe, und die Bildungsberatung für Migranten des IB entsprechend Außenintegrationsplan zu erhöhen. Wo jetzt bei uns das Nichtwissen ist, ist das, was als weitere Umschichtung der Mittel vom Integrationsplan um die 38.050 Euro da ist. Da habe ich zumindest keine entsprechende Vorlage gefunden. Am 30. Juni war ich nicht im Migrationsbeirat, da hat gleichzeitig der KASIG-Aufsichtsrat getagt.

Letztendlich geht es um 38.050 Euro, die jetzt plötzlich noch zusätzlich vom Flüchtlingsfonds in Richtung Integrationsplan gewandert sind. Ich habe es selber nicht gewusst. Wir hatten ursprünglich 150.000 Euro für den Flüchtlingsfonds drin, die durch großes ehrenamtliches Engagement und viele Spenden nicht in Anspruch genommen worden sind. Wir hatten im Doppelhaushalt 2015/16 tatsächlich nur die 40.000 Euro, die jetzt anscheinend umgesetzt wurden, drin. Allerdings kann man natürlich noch nicht sehen, wie sich die Flüchtlingssituation weiterentwickelt über den kommenden Doppelhaushalt, so dass diese 40.000 Euro natürlich sehr knapp sind und meiner Meinung nach diese 60.000 Euro im Flüchtlingsfonds bleiben sollten.

Beim Integrationsfonds, diese letzten 38.050 Euro, die in der Antwort der Verwaltung stehen, habe ich auch nicht gesehen, wo die umgeschichtet wurden. In der Veränderungsliste habe ich nur positiv die 38.050 Euro gefunden und eine negative Zahl von 44.000 Euro, so dass die Gesamtumsetzung hier nicht so klar ersichtlich ist, wo jetzt tatsächlich der Integrationsplan steht. Vielleicht böte sich als Kompromiss – ich glaube, diese 38.050 Euro sind noch nicht wirklich vergeben – über den Migrationsbeirat an, wenn hier etwas Besonderes für Flüchtlinge ist, etwas von diesen 38.050 Euro aus dem Integrationsplan zu nehmen. Vielleicht wäre das im Rahmen des Büros für Integration ein geeigneter Kompromiss, so dass wir nicht weiter den Haushalt aufstocken müssen, sondern auf diese Art und Weise zwischen Flüchtlingsfonds und Integrationsfonds die Mittel hin und her betrachten können.

Der Vorsitzende: Wir können jetzt nicht alle verschiedenen Diskussionsstände in den verschiedenen Gremien wiedergeben. Wir können Ihnen nur anbieten, dass wir, wenn die Flüchtlingszahlen wieder steigen und wir dadurch auch entsprechend mehr Projekte hätten, gegebenenfalls schauen, dass wir das außerplanmäßig gemeinsam hinkriegen, damit wir einfach eine gewisse Flexibilität hier an den Tag legen. Wenn das auch ausreichend sein könnte. Sie können es sich einmal überlegen.

Stadträtin Dr. Doghan (CDU): Der Antrag der SPD irritiert mich in der Tat. Wenn auch Sie, Herr Zeh, im Migrationsbeirat am 30.06. nicht anwesend waren, Ihre Kollegen waren da. Wir haben gemeinsam diese Entscheidung getroffen auf Vorschlag des Sozialbürgermeisters, der uns sehr anschaulich erklärt hat, zum einen, dass die Flüchtlingszahlen unstreitig – wir entnehmen das auch den Medien – deutlich zurückgegangen sind im Vergleich zu 2015, und zum anderen aber, dass die eingestellten Mittel, diese 150.000 Euro, überhaupt nicht beansprucht wurden. Denn aufgrund der guten Ausarbeitung der Antragsvoraussetzung durch die Verwaltung, so wie wir uns das damals auch gewünscht hatten, ist die Zahl der Antragsteller insofern zurückgegangen. Diejenigen, die tatsächlich in diesem Bereich sehr engagiert sind – was wir wertschätzen –, haben ihre Anträge gestellt und haben die Zuschüsse bewilligt bekommen. Darüber hinaus gab es kaum Anträge, um diesen Betrag abzuschöpfen.

Wir haben dann darüber gesprochen im Migrationsbeirat und waren uns einig, dass wir diese Gelder gerne für andere Projekte im Bereich Integration und Jugendhilfe, z. B. BIZUKI oder die Bildungsberatung für Migranten, die uns sehr am Herzen liegt, zur Verfügung stellen wollen. Daran halten wir als CDU-Fraktion weiterhin fest. Wir erhalten es daher für durchaus angemessen und sinnvoll, diese Gelder dort zu übertragen. Es war der Vorschlag des Herrn Bürgermeister. Dabei bleiben wir weiter.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Vom Sozialdezernenten Bürgermeister Lenz und der Leiterin des Integrationsbüros Meri Uhlig kam der Vorschlag zu umfangreichen Umschichtungen im Bereich Integration. Letzten Endes ist es so, alle Bereiche müssen einen Beitrag leisten zur Haushaltskonsolidierung und so auch dieser Bereich. Bürgermeister Lenz und Frau Uhlig haben vorgeschlagen, Sprachförderung und Umsetzung des Integrationsplans mit deutlich mehr Mitteln auszugestalten und die prozentualen Kürzungen im Bereich Integration komplett aus dem Flüchtlingsfonds zu nehmen, u. a. auch deswegen, weil dieser Fonds überhaupt nicht ausgeschöpft wurde in den letzten zwei Jahren, so dass faktisch gesehen zwar im Haushalt weniger Mittel stehen, aber eigentlich relativ viel Geld im Integrationsbereich zur Verfügung ist.

Wir waren auch zuerst erstaunt über den Vorschlag. Es ist wirklich kompliziert. Man hätte es vielleicht auch besser kommunizieren, erklären können. Aber letzten Endes ist für uns auch entscheidend, dass es vom Migrationsbeirat begrüßt wurde und damit auch von den Menschen mit Migrationshintergrund, die sich dort engagieren. Deren Meinung ist uns sehr wichtig. Nach deren Votum sollten wir auch handeln. Wenn wir jetzt das mitgehen, was die SPD vorschlägt und worauf die Verwaltung sagt, wenn wir das mitgehen, dann müssen andere Projekte gestrichen werden, dann würden wir gegen das Votum der Kollegen im Migrationsbeirat handeln müssen. Das wollen wir nicht. Deshalb werden wir dem Antrag der SPD nicht zustimmen.

Stadtrat Høyem (FDP): Ich bin nicht irritiert, wie meine Kollegin von der CDU. Aber ich habe ein Déjà vu-Gefühl. Wir wollen hier keine Flüchtlingsdebatte haben. Aber die die SPD hat – entschuldigen Sie, das ist meine einzige polemische Bemerkung heute – diese SPD-Haltung. Wir haben etwas reduziert. Dann müssen wir einen Weg finden, dieses Geld zu nutzen. Das ist eine so typische SPD-Haltung, was wir hier sehen. Das tut mir wirklich leid.

Weder haben wir etwas eingespart, noch weiß man nicht, für welche Projekte die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel verwendet werden sollen. Ich finde, das ist ein absolut überflüssiger und nicht zielführender Antrag.

Stadtrat Zeh (SPD): Ich glaube, der Antrag ist **erledigt**.

(Heiterkeit)

In dem Sinne, dass wir flexibel zwischen den beiden Integrationsfonds wechseln können.

Der Vorsitzende: Vielen Dank, dann brauchen wir ihn auch nicht mehr abstimmen.

(...)